

DIE GOTTESANBETERIN
HAT 3 ZUSÄTZLICHE
PUNKTAUGEN. WOFÜR?

- A: Sie helfen ihr bei der Orientierung im Flug.
- B: Sie ermöglichen ihr die 3D-Wahrnehmung der Umgebung.
- C: Durch die Punktaugen kann sie auch in der Nacht gut sehen.
- D: Mit Hilfe der Punktaugen kann sie Farben erkennen.



Bitte benutze
den grauen Stempel!



Mit den Augenflecken
auf seinen Flügeln,
imitiert das **TAGPFAUENAUGE**
größere Tiere.

Bitte benutze
den weißen Stempel!



Die **PUNKTAUGEN**
erleichtern
die Orientierung
im Flug!



“ Die Gottesanbeterin lauert reglos im Gras, bis ihr ein Beutetier vor die Nase kommt. Sie packt es, und an ein Entkommen ist nicht mehr zu denken. Ist die Beute verspeist, bewegt sich die Gottesanbeterin von ihrem Ansitz weg. Für einen sicheren Flug braucht sie ihre Ocellen, auch Punktaugen genannt. Sie helfen ihr, in der Luft das Gleichgewicht zu halten.

”

AUF SECHS BEINEN



Ameisen transportieren Baumaterial und Futter oft weite Strecken bis zu ihrem Nest.

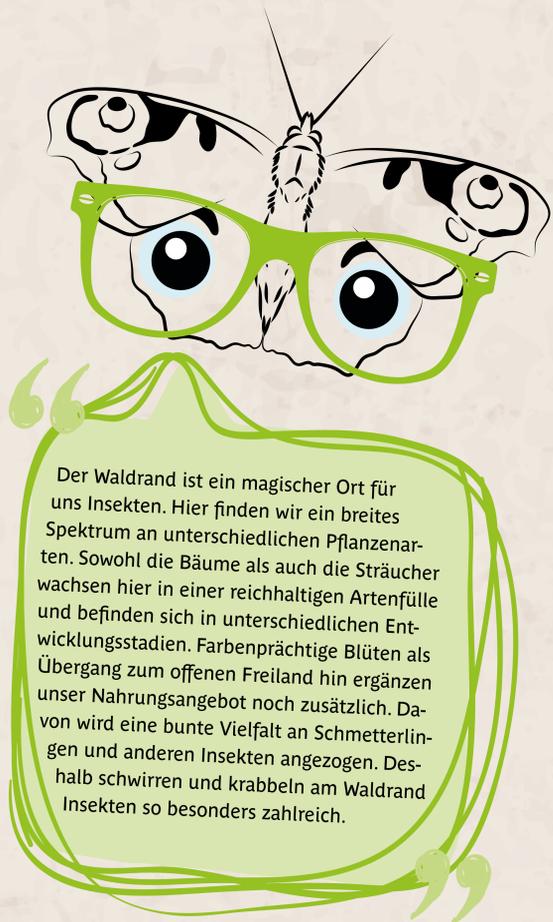


DIE UNSCHEINBAREN HELFERINNEN DES WALDES

Durch einen gesunden Wald huschen unzählige Ameisen. Die winzigen Geschöpfe übernehmen viele wichtige Aufgaben, um dieses Ökosystem intakt zu halten. Ihr Management reicht von der Reduzierung unterschiedlicher Schädlinge, über die Verbreitung von Pflanzensamen bis hin zur Verbesserung der Bodenbelüftung.

Der Ameisenhügel über der Erde ist im Vergleich zu dem Geflecht aus Gängen, Tunneln und Vorratskammern unter der Erde nur ein winziger Teil. Ein durchschnittliches Waldameisennest bietet einem Ameisenstaat mit etwa einer Million Individuen Platz. Ein Volk solcher Größe vertilgt ungefähr zehn Millionen Insekten im Jahr. Manche dieser Insekten werden als Kadaver am Erdboden gefunden. Mit der Verwertung dieser toten Tiere, leisten die Ameisen einen wichtigen Beitrag zur Waldhygiene.

Ein Wald mit vielen Ameisen ist ein vitaler, vielfältiger Wald, der besser auf plötzliche Störungen reagieren kann. Leider werden die Ameisenhaufen hier im Wald immer seltener.



Der Waldrand ist ein magischer Ort für uns Insekten. Hier finden wir ein breites Spektrum an unterschiedlichen Pflanzenarten. Sowohl die Bäume als auch die Sträucher wachsen hier in einer reichhaltigen Artenfülle und befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Farbenprächtige Blüten als Übergang zum offenen Freiland hin ergänzen unser Nahrungsangebot noch zusätzlich. Davon wird eine bunte Vielfalt an Schmetterlingen und anderen Insekten angezogen. Deshalb schwirren und krabbeln am Waldrand Insekten so besonders zahlreich.



Der Erlebnisweg ist eine Pilotinvestition des VISIO Projekts und wird im Rahmen des Programms INTERREG V-A, SK-AT realisiert und vom ERDF kofinanziert.



AUF SECHS BEINEN



Ameisen transportieren Baumaterial und Futter oft weite Strecken bis zu ihrem Nest.

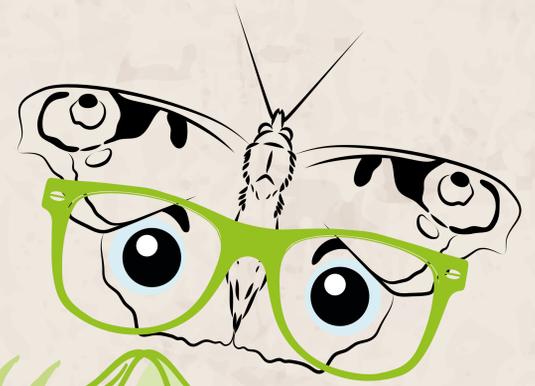


DIE UNSCHEINBAREN HELFERINNEN DES WALDES

Durch einen gesunden Wald huschen unzählige Ameisen. Die winzigen Geschöpfe übernehmen viele wichtige Aufgaben, um dieses Ökosystem intakt zu halten. Ihr Management reicht von der Reduzierung unterschiedlicher Schädlinge, über die Verbreitung von Pflanzensamen bis hin zur Verbesserung der Bodenbelüftung.

Der Ameisenhügel über der Erde ist im Vergleich zu dem Geflecht aus Gängen, Tunneln und Vorratskammern unter der Erde nur ein winziger Teil. Ein durchschnittliches Waldameisennest bietet einem Ameisenstaat mit etwa einer Million Individuen Platz. Ein Volk solcher Größe vertilgt ungefähr zehn Millionen Insekten im Jahr. Manche dieser Insekten werden als Kadaver am Erdboden gefunden. Mit der Verwertung dieser toten Tiere, leisten die Ameisen einen wichtigen Beitrag zur Waldhygiene.

Ein Wald mit vielen Ameisen ist ein vitaler, vielfältiger Wald, der besser auf plötzliche Störungen reagieren kann. Leider werden die Ameisenhaufen hier im Wald immer seltener.



Der Waldrand ist ein magischer Ort für uns Insekten. Hier finden wir ein breites Spektrum an unterschiedlichen Pflanzenarten. Sowohl die Bäume als auch die Sträucher wachsen hier in einer reichhaltigen Artenfülle und befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Farbenprächtige Blüten als Übergang zum offenen Freiland hin ergänzen unser Nahrungsangebot noch zusätzlich. Davon wird eine bunte Vielfalt an Schmetterlingen und anderen Insekten angezogen. Deshalb schwirren und krabbeln am Waldrand Insekten so besonders zahlreich.

Die **LAUBHOLZ-SÄBELSCHRECKE** verdankt ihren Namen dem Legebohrer des Weibchens, der in seiner Form an einen Säbel erinnert. Das Weibchen legt seine Eier in die Ritzen von Bäumen und Totholz. Während die Jungtiere in der krautigen Schicht am Boden leben, findet man die erwachsenen Tiere nur hoch oben in Bäumen und Sträuchern. Von dort ertönt auch der Gesang der Männchen, die zur Paarungszeit versuchen, die Weibchen damit für sich zu begeistern.

Die **GOTTESANBETERIN** sitzt perfekt getarnt in der krautigen Schicht des Waldsaums. Zu spät erkennen Insekten wie verschiedene Heuschreckenarten, Bienen und Wespen die drohende Gefahr und fliegen ahnungslos in die Arme der lauernden Jägerin. Die Gottesanbeterin verharrt reglos im Gras, Blattwerk oder Geäst. Sobald ihre Beute zum Greifen nah vorbeikommt, schnellen die Fangarme der Fangschrecke rasant hervor und es gibt kein Entkommen mehr.

Der **HIRSCHKÄFER** schätzt sonnige, warme Standorte wie den Waldsaum. Für seine Ernährung braucht er den Saft alter Bäume. Sein Nachwuchs fühlt sich in Totholz wohl. Hirschkäfer können bis zu 8 Jahre im Larvenstadium verbringen, bis sie sich zu einem erwachsenen Käfer entwickeln. Die männlichen Larven haben eine deutlich größere Puppenwiege als die Weibchen, da sie für ihre großen Oberkiefer – ihr Geweih – ausreichend Platz brauchen.

Die Raupen des **TAGPFAUENAUGES** nutzen die Brennnesseln des Waldrandes als ihre einzige Futterpflanze. Im Unterschied zu den Jungtieren sind die erwachsenen Tagpfauenaugen weniger wählerisch. Sie treffen ihre Auswahl aus 200 unterschiedlichen Nektarpflanzen. Zur Paarungszeit kann man oft zahlreiche männliche Falter am Waldrand entlang fliegen sehen. Diese versuchen, ein Weibchen dort abzufangen und es im Flug zu umwerben.



Der Erlebnisweg ist eine Pilotinvestition des VISIO Projekts und wird im Rahmen des Programms INTERREG V-A, SK-AT realisiert und vom ERDF kofinanziert.

